



Auswertung des ersten „Basissseminar Psychosoziale Onkologische Versorgung“ (BPO) 2006, Region Potsdam

1. Bewertung Referenten (Präsentation und Inhalte):

a. Präsentation

i. Positiv:

1. Professionelle Gestaltung (z. B. ppt) und Umsetzung der meisten Vorträge
2. Methodenvielfalt (Film, Rollenspiel, praktische Übungen, Interaktivität zwischen 2 Referenten etc.)
3. Referentenvielfalt; durch Abwechslung in Person und Methodik bessere Konzentration möglich

ii. Kritik:

1. vereinzelt schlecht lesbare Folien (zu kleine Schrift, zu voll) oder Vortragsstil (z. B. zu schnell)
2. unerwünscht „Frontalunterricht“

iii. Wunsch

1. noch mehr praktische Übungen

b. Inhalte

i. Positiv:

1. Einstieg in BPO mit Erfahrungsbericht einer onk. Patientin
2. Themen mit konkretem psychologischen Ansatz, ebenso in Person die entsprechenden Referent/innen
3. Vorträge mit explizitem Praxisbezug, Beispielen aus Praxis

ii. Kritik:

1. Zu ausführliche Darstellung des medizinischen und pflegerischen Basiswissens, berufsbezogener unterschiedlicher Kenntnisstand führte bei diesen zu Über- bzw. Unterforderung, Inhalte dieser Vorträge insgesamt unzureichend auf psychologische Aspekte ausgerichtet!
2. unterschiedliche Referenten brachten teilweise thematische Überschneidungen mit sich
3. Kritik an einzelnen Referenten
4. Kritik an Vorträgen, bei denen Bezug zu Krebspatienten fehlte oder unzureichend dargestellt wurde (vgl. auch z. B. Pkt. 1)

iii. **Wünsche**

1. mehr Zeit für insbesondere psychologische und einzelne andere Themen (Ernährung, Berentung, Recht etc.)
2. Umstellung einzelner Themen (z. B. Fatigue zu onk. Pflege und Thema „Vernetzung/Kooperation“ an den Anfang des Seminars setzen)
3. Entspannungsübungen gleichmäßiger auf die Bausteine verteilen

2. Seminarorte:

- a. **Positiv:** mehrheitlich gut, besonders positiv Stift Lehnin
- b. **Kritik:** Räume teilweise für praktische Übungen zu eng, zu kühl oder anderweitig nicht geeignet
- c. **Wünsche**
 - i. Führungen vor Ort anbieten; diese ggf. außerhalb der Seminarzeiten platzieren
 - ii. Raumauswahl noch besser auf Bedarfe ausrichten

3. Mahlzeiten

- a. **Positiv:** mehrheitlich Auswahl des Mittagessens und der Pausensnacks
- b. **Kritik:** teilweise zu wenige Getränke, fehlendes Geschirr
- c. **Wunsch** nach mehr Obst

4. Betreuung, Organisation

- a. **Positiv:** insgesamt sehr hoher Zufriedenheitsgrad, insbesondere bei Pausenorganisation
- b. **Wünsche:**
 - i. vereinzelt Verkürzung der Mittagspause auf ½ Stunde gewünscht; in Abschlussbesprechung jedoch mehrheitlich Beibehaltung von 1 Std. favorisiert
 - ii. Programm der einzelnen Bausteine mit der Einladung versenden (ab V. erfolgt)
 - iii. Für Ausschilderungen vor Ort sorgen
 - iv. Vorab zur Parkplatzsituation informieren
 - v. Ausgabe von Seminarunterlagen (Folien zu Vorträgen etc.) (ab III. erfolgt)
 - vi. Für komplette Seminarunterlagen / -skripte sorgen; bei Nichtteilnahme per Post zusenden

5. Gesamteindruck und Erfüllung der Erwartungen, Sonstiges

Bewertung	I	II	III	IV	V	VI	gesamt
sehr gut	4	4	11	6	5	4	34 (36 %)
gut	8	9	6	7	7	6	43 (45 %)
weniger gut	3	2	1	3	0	2	11 (12 %)
schlecht	1	0	0	0	0	0	1 (1 %)
k.A.	4	1	0	0	1	0	6 (6 %)
gesamt	20	16	18	16	13	12	95

- a. **Tendenz:**
 - i. Zufriedenheit bei einzelnen Bausteinen unterschiedlich, bausteinübergreifend jedoch von 81 % Note sehr gut bis gut, nur 1x Bewertung mit „schlecht“
 - ii. Zufriedenheitsgrad bei den Bausteinen mit vielen psychologischen Themen höher
 - iii. Insgesamt hohe Praxisrelevanz insbesondere der psychologischen Beiträge
- b. **Positiv:**
 - i. Bester Baustein: III, Seminarort und Themen sehr gut aufeinander abgestimmt
 - ii. Wissenserwerb zu vielen neuen Aspekten, die vorher nicht bedacht wurden
 - iii. Für die praktische Arbeit nützliche Seminarunterlagen (z. B. Ausgabe von Adressen von SHG)
- c. **Kritik:**
 - i. Vorstellungsrunde fehlte (in Baustein II nachgeholt)
 - ii. Bausteine I + II teilweise enttäuschend
 - iii. Vereinzelt gewünscht: weniger Referentenwechsel, z. B. ein Tag/ein Referent
- d. **Wunsch**
 - i. Mehr Entspannungsübungen bei schwierigen Themen
 - ii. Vorträge/Übungen zur Thematik „Entspannung“ gleichmäßiger auf Bausteine verteilen, d. h. nicht auf einen Baustein konzentrieren
 - iii. Wichtig: immer Aufzeigen von Möglichkeiten, wie Themen in der Praxis umgesetzt werden können
 - iv. Referentenwechsel / -vielfalt pro Baustein beibehalten
 - v. Bei nächsten Seminaren darauf achten, dass TN aus der Region kommen, um direktes Kennenlernen der Beteiligten vor Ort zu gewährleisten und Chancen der Kooperation zu ergreifen

Potsdam, 13.12.2006
LAGO Brandenburg e. V.
gez. Dr. G. Thielking-Wagner